

wie Redwizens Amaranth lagen, um gefährliche Konterbande zu decken. Zu dieser gehörte etwa Heinrich Heines Romanzero; nach ihm griffen hundert Hände, darunter auch die Wilhelm Raabes, noch ehe die Behörde ihr Verbot ausgesprochen hatte. Wie auf den Schülern, so auf den Buchhändler wirkte Heine neben Freiligrath unter allen zeitgenössischen Lyrikern am stärksten, und Raabe ist dieser Doppel- liebe zeitlebens treu geblieben. Von E. L. A. Hoffmann hatte er schon im Elternhause manches gelesen, indessen mehr an den geschichtlichen und anekdotischen Erzählungen als an den eigentlichen Gespensterstücken Gefallen gefunden.

Die Jahre dieser Magdeburger Lehrzeit bringen ja noch den vollen Ausklang der politischen Lyrik, aber der Umschwung zu einer neuen realistischen, von Zeitstimmungen freien Kunst kündigt sich schon an. So sendet der junge Buchhändler der Mutter und den Geschwistern als Geschenk Berthold Auerbachs Schwarzwälder Dorfgeschichten. An Alexis ist er erst später herangekommen, aber sehr charakteristischerweise bildete er sich, genau wie Gottfried Keller, an den philosophischen Werken Ludwig Feuerbachs. Wir können den Einfluß Feuerbachs auf Raabe nicht alsbald so deutlich verfolgen wie den auf Keller — Raabe war auch zum vollen Erfassen der Lehre zu jung. Aber die Dogmenfeindschaft Feuerbachs, sein Preis des Lebens und der Persönlichkeit, seine Auffassung des Todes als höchstes Recht des Lebenden, als des Lebens vollendenden Moment bewegten ihn tief und auf lange.

Er las solche Schriften nicht allein, sondern in einem Kränzchen junger Berufsgenossen, und dem gemeinsamen geistigen Genusse folgten auf Raabes Zimmer lange, lebhaft philosophische Erörterungen. Zur Schwächigung leidenschaftlicher innerer Kämpfe mag dann besonders ein Gang in die Märchenwelt Hans Christian Andersens gedient haben; seine liebenswürdige Phantastik und manchmal echt kindliche Vortragsweise zogen Raabe nachhaltig an. Ein glücklicher Zufall ließ den Lehrling in den Hinterräumen der Handlung noch längst aus dem Sortiment gezogene Bücherbestände bis in den Anfang des achtzehnten Jahrhunderts zurück in losen Bogen vorfinden, und er konnte da vieles längst Verschollene und selten Gewordene, für ihn sehr Wichtige noch aufnehmen und genießen, bevor es zum Einstampfen wanderte.

Die Stadt Magdeburg, Stätte und Denkmal schwerer, wüster deutscher Geschichte, bot dem des Schweifens Gewohnten auch außerhalb des Hauses genug, und er hat ihren Dom und ihre Giebelhäuser, den schönen Breitweg und enge alte Gassen ausgiebig genossen, sich an der Elbe wie einst an der Weser heimisch gemacht, die eintönige Böhre durchzogen, auch mit den politischen Gefangenen, die sich in Begleitung von Unteroffizieren stundenweise frei bewegen durften, verkehrt und ist der Geschichte der oft von Krieg und Brand heimgesuchten Festung in lateinischen und deutschen Chroniken eifrig nachgegangen. Sein Prinzipal starb im Jahre 1850, aber er blieb mit dessen Sohn und Nachfolger Reinhold Kretschmann in gutem Vernehmen. Über Arbeitslast hatte er nicht zu klagen, wenn auch seine sommerliche Beschäftigung nicht gerade, wie er später einmal meinte, nur im Fliegenfangen bestanden haben dürfte. Tief erschüttert hat den Reizbaren der nächtliche Tod eines der Söhne des Hauses beim Entladen eines Gewehrs. Raabe mußte, aus dem Schlafe geweckt, den eben Verstorbenen mit aufs letzte Lager tragen. Verstört ging er aus dem aufgeschreckten Hause und verbrachte die letzten Nachstunden zwischen Schlummer und Wachen bei einem Bekannten. Als er am andern Abend den Weg zu seiner Stube suchte, stieß ihn im Dunkel des Stiegenhauses unmittelbar vor der Tür des Sterbezimmers etwas wie eine riesige Faust jäh vor die Brust; noch unter dem Eindruck des schweren Erlebnisses flog er an allen Gliedern, bis die auf seinen Hilfschrei herbeigeeilten Hausgenossen eine große Matte als Ursache des Schreckens feststellten. Aber der Achtzehnjährige hat an den Folgen dieser Entsehungstunden einen Monat lang zu tragen gehabt und den so verstärkten Schauer dieser Tage unverwundbar im Gedächtnis behalten.

Der inneren Bildung Raabes kamen die Buchhändlerjahre sehr zustatten; dennoch fühlte er sich bald selbst nicht mehr auf dem rechten Wege, und zumal in lebhafteren Geschäftszeiten, wenn er mit dem befreundeten Gehilfen Albert Müdiger zusammen alle die mechanische Kleinarbeit des Sortimenters über Ballen und Rechnungen zu leisten hatte, regte sich in ihm der Überdruß. Kretschmann sah wohl darüber hinweg, daß der Brennölverbrauch des allzu reifen Lehrlings über Büchern und Papier das gewöhnliche Maß überstieg, aber auch er wird in Raabe keine künftige Herde des Buchgeschäftes erkannt haben. Der Drang zur Freiheit, zur Darstellung seines Selbst, wie man's gemäß der Lektüre des innerlich Emporstrebenden spinozistisch ausdrücken kann, hatte ihm das Joch der Schule in Wolfenbüttel unsanft gemacht; er trieb ihn nun nach beendeter vierjähriger Lehrzeit zwar nicht auf die Schulbank, aber doch zu neuer systematischer Vorbereitung in die Schul- und Mutterstadt zurück.

Ein norwegisches Bibliotheksadreßbuch.

Eine empfindliche Lücke füllt das Håndbok over norske biblioteker. Udgitt av norsk bibliotekforening. Kristiania: Steenske Forlag [1924]. 158 S. aus, das zum erstenmal eine kurze Übersicht über das norwegische Bibliothekswesen bietet, nachdem man bisher gezwungen war, erforderliche Nachrichten aus Jahresberichten und kurzen Zeitschriften- oder Zeitungsnotizen zusammensuchen. Die Angaben des Buches umfassen erstens Nachrichten über die Organisation des norwegischen Bibliothekswesens im allgemeinen — Bibliotheksvereine, Bibliotheksverwaltung und Bibliotheksarten —, zweitens aber genauere Mitteilungen über alle einzelnen Bibliotheken des Landes. Es liegt hier ein zuverlässiges Bibliotheksadreßbuch für das ganze Land vor, zusammengestellt auf Grund einer Umfrage der Norsk Bibliotekforening. Die Angaben für die einzelne Bibliothek umfassen neben genauer Adresse, Telefon-Nummer, Größe, Budget, Bestände und Sammelgebiet auch Angaben über Lesesaal, Öffnungszeit, Benutzung, Kataloge, Verwaltung und Personal. Bei den größeren Bibliotheken ist die Geschichte ihrer Bestände kurz umrissen, ebenso wie Literaturangaben nicht fehlen. Die meisten großen allgemeinen wie auch Spezialbibliotheken sind natürlich in Kristiania konzentriert, weshalb die Bibliotheken der Hauptstadt den ersten Abschnitt des zweiten Teils einnehmen, während die Bibliotheken der übrigen Städte alphabetisch nach dem Namen der Stadt folgen. Aber die vom Staat unterstützten Volksbibliotheken auf dem Lande wird nur in Form von Statistiken für die einzelnen Verwaltungsbezirke berichtet. — Ein Namenregister und namentlich ein Sachregister über die Sammelgebiete der einzelnen Bibliotheken erleichtern die Benutzung. Der Wert für den deutschen Buchhändler liegt namentlich in dieser Übersicht über die Spezialbibliotheken, deren bedeutendste ich kurz aufzählen möchte: Norsk Folkminnesamlings Bibliotek (Volkskunde), Nobel-Institut (Friedensfragen), Reichsarchiv, Statistisches Zentralkontor, Storthing, Industrieller Rechtsschutz Generalstab neben den Sammlungen der einzelnen Universitätsinstitute. Erfast sind aber nicht nur die öffentlichen Bibliotheken, sondern ebenso die Sammlungen privater Vereine, angefangen von den Antialkoholvereinen bis hin zu den Philatelisten, Esperantofreunden und Spiritisten, ebenso wie natürlich die großen wissenschaftlichen Gesellschaften ausnahmslos vertreten sind. So bietet das Buch reichstes und wohl lückenloses Material über die Bücheransammlungen Norwegens. 36.

Wöchentliche Übersicht

über

Geschäftliche Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: ⊕ = Mitglied des D.-B. u. eines anerkannten Vereins — * = Mitglied nur d. D.-B. — ⚡ = Fernsprecher. — T.A. = Telegrammadresse. — Ⓢ = Bankkonto. — Ⓟ = Postcheckkonto. — † = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — D. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

6.—11. Okt. 1924.

Vorhergehende Liste 1924, Nr. 239.

- Akademische Buchhandlung A. Zeller Kommand.-Ges., Hannover. Leipziger Komm. jetzt: Maier. [B. 237.]
 † Bayer, Hermann, Berlin-Steglitz, Riquelstr. 27. Reise- u. Versandbh. Gegr. 1./IV. 1924. (Ⓢ 92416.) Leipziger Komm.: w. E. Bredt. [Dir.]
 ⊕ Behm, Willibald, Stralsund. Die Geschäftsaufsicht ist 12./IX. aufgehoben worden. [B. 237.]
 † Blumenberg, Joh., Greifenberg (Pommern). Buch- u. Paph. Buchdr. Buchh. Gegr. 1765. (Ⓢ 394. — Ⓢ Girokonto Nr. 1, Stadtparlasse, Greifenberg i. Pom.) — Komm.: Berlin, Louis Friedr. Abel & Co. Leipziger Komm.: w. Streller. [Dir.]
 † Bücherstube Erwin Pohl, Zepernick (Krs. Nied.-Barnim), Siedlung, Bahnhofsstr. 30. Spez.: Naturwissensch., Geographie, Geologie, Chemie, Kultur, Christtum u. Jugendbewegung. Gegr. 1./X. 1920. (Ⓢ Berlin 9244.) Ges.-Prof.: Frau Johanna Pohl geb. Schwob. Leipziger Komm.: w. Thomas Komm. Gesh. [Dir.]
 Bücherstube am Wallraf-Richard-Museum G. m. b. H., Köln. Reinhard Rosenthal ist nicht mehr Geschäftsf. [Dir.]
 Cartas-Verband für das Bistum Münster, G. B., Münster (Westf.), veränderte sich in Münster-Verlag G. m. b. H., Münster i. W. [Dir.]

1849*